



Unser Osterkreuz in der Kirche

Liebe Gemeinde,

auf dem Anrufbeantworter fand ich am Freitag die Nachricht eines freundlichen Herrn von der Deutschen Presseagentur: „Auf Ihrer Internetseite steht, dass Sie bereits am 3. Mai einen Gottesdienst in Ihrer Kirche feiern. Stimmt das?“

Natürlich nicht, denn das ist ja derzeit nicht erlaubt. Wir hielten allerdings bisher jeden Sonntag unsere Kirche geöffnet: zum Entzünden einer Kerze, zum Gebet. Ist das Gottesdienst?

Nun, jedenfalls nicht so, wie wir es „eigentlich“ kennen.

Und so habe ich den Journalisten zurückgerufen und ihm davon erzählt, wie wir als Kirchengemeinden damit umgehen, keinen Gottesdienst feiern zu dürfen.

Morgen ist der 4. Mai. Ab morgen sollen Gottesdienste wieder möglich sein.

Und was soll ich sagen? Diesen ersten Gottesdienst „nach Corona“ habe ich mir immer ganz besonders vorgestellt: Dass wir in der Kirche miteinander frohe Lieder singen und beten, einander davon berichten, wie es uns in den letzten Wochen ergangen ist. Davon, dass wir einander vermisst haben, uns die Gemeinschaft fehlte, die bei uns einen hohen Stellenwert hat. Von einsamen Tagen und davon, dass wir uns dennoch getragen wussten. Davon, wie Gemeindeleben weitergehen kann, wann wir die Konfirmation nachholen und unsere Pfarscheune einweihen werden. Ich sah uns schon erwartungsvoll in den Reihen sitzen mit lachenden Gesichtern, fröhlich und dankbar.

Ja, so ist das mit den Träumen, die wir haben. Mit unseren Vorstellungen.

Nun werden wir am 17. Mai das erste Mal wieder Gottesdienst feiern und ich bin sicher, es wird ein fröhlicher Gottesdienst sein.

Aber dennoch unter strengen Auflagen:

Maximal 40 Personen (Dokumentation der Anwesenheit muß erfolgen) werden wir in die Kirche lassen dürfen, am Eingang stehen Desinfektionsmittel zur Benutzung bereit, jede/r bekommt ein Liedblatt in die Hand, Kollekte darf nicht mit

Klingelbeutel gesammelt werden – am Ausgang wird lediglich ein Korb stehen. Gesungen wird mit Mundschutz, der bitte mitzubringen ist. Abendmahl und Kindergottesdienst gibt es noch nicht, auch keinen sich anschließenden Kirchenkaffee.

Alles wichtige Vorsichtsmaßnahmen, um sich nicht doch noch anzustecken.

Denn es ist eben nicht „nach Corona“, sondern immer noch mittendrin.

Obwohl manche sagen: Ich kenne keinen, den es erwischt hat.

Obwohl Rostock vollmundig zur coronafreien Stadt erklärt wurde und wir in MV die wenigsten Infizierten haben.

Die Handlungsempfehlungen, die wir von staatlicher (und kirchenleitender) Seite bekommen, sind verbindlich und wichtig. Und die Statements der Virologen, die sachlich und unbeirrt klarmachen: Es ist noch nicht vorbei. Seid vorsichtig!

Das wollen wir sein und laden dennoch ein: am 17. Mai das erste Mal und am 24. und am 31. und so fort. (Für den 10. Mai wird es einen Video-Gottesdienst geben, mitzufeiern und anzusehen unter: www.dorfkirchelichtenhagen.de und unsere Kirche ist an dem Tag wie bisher zum Gebet geöffnet.)

Wir freuen uns auf Sie, auf Euch!

Auf ein Stück zurückgewonnene Normalität. Und bis dahin?

Wünsche ich Ihnen viel Gutes, dass Sie gesund und behütet bleiben, dass Sie einen langen Atem haben, die Geduld nicht verlieren und den Blick für den Nachbarn!

Dass Sie mit den Augen lächeln lernen, wenn der Mundschutz die Mimik verbirgt.

Dass Sie sich an all den bunten Frühlingsboten erfreuen, die ihre eigene Geschichte vom Leben erzählen und Hoffnungsträger sind.

Herzliche Grüße – auch im Namen des Kirchengemeinderates –

Ihre Pastorin Anke Kieseler

Ein Gebet zum Durchatmen

O Gott, es gibt vieles, das ich nicht weiß.

Es gibt vieles, das ich nicht durchschaue.

Es gibt vieles, das ich nicht in der Hand habe.

Wenn ich mich ohnmächtig fühle, will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen, dass ich nicht das Ganze bewältigen muss, sondern das tun kann, was mein Part ist.

Wenn ich verunsichert bin, will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen, dass ich nicht alleine bin und dass unsere Weisheit gemeinsam reicher ist.

Wenn ich Angst habe, will ich einmal tief durchatmen und darauf vertrauen, dass ich nicht aus Gottes Nähe herausfalle, sondern dass Gottes Geist mir nahe ist.

Was ich weiß, ist: Mein Leben und meine Liebe und meine Würde reichen so viel weiter als das, was ich leisten oder tun kann. Was ich sehen kann, ist:

Nach jedem Winter kommt der Frühling und neues Leben wächst aus dem kalten Erdboden.

Was ich kann, ist tief durchatmen und dieser Welt Liebe einflößen, die sie so dringend braucht.

"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen." (Dr. Hannah Adams Ingram)

Damit Sie Nachrichten aus unserer Kirchengemeinde nicht verpassen, bieten wir einen [eMail-Service](#) an. Wenn etwas Neues auf unserer Internetseite erschienen ist bekommen Sie eine Mail mit einem Stichwort oder einem Link.

Bitte senden Sie eine Mail an info-lichtenhagen-dorf@gemeinde.kirche-mv.de, wenn Sie diesen Service nutzen wollen.

Abmeldung ist jederzeit möglich – Ihre eMail-Adresse wird nur für diesen Service verwendet und nicht weiter gegeben.